

General Kluck wirft die Verbündeten weit zurück!

Auch auf dem linken Flügel machen die Deutschen große Fortschritte!

Der Generalstab sagt: „Alles steht gut in Frankreich!“

Frankzösische Berichte geben zu, daß die Verbündeten vernichtet worden wären, wenn nicht eine neue englische Armee und Corps aus dem Süden Frankreichs rechtzeitig eingetroffen wären. — Frankreich geben ferner zu, an der Maas eine Schlappe erlitten zu haben. — Die deutsche Artillerie wird vom Feinde noch wie vor gerühmt. — Der Kommandeur des englischen Schpanners nimmt den Mund gewaltig voll. — Die Hauptkämpfe, welche den Deutschen bisher Siege verhießen. — Urtheil eines Sachverständigen über die Schlage an der Aisne. — Die Belagerung Verdun's macht gute Fortschritte. — Deutschland hat Geld genug, um den Krieg unter allen Umständen durchzuführen. — Die Zerstörung der Stadt Löwen wird von einem unparteiischen Analyst untersucht. — Amerikanische Truppen nach Hause geschickt. — Englische Flotte im Skattegat?

Kluck bringt 10 Meilen vor.
Berlin, über Haag, 26. Sept. — Das Kriegstagebuch heute bekennt, daß der unter General v. Kluck stehende rechte Flügel die Verbündeten zehn Meilen weit dem Die Aisne hinauf zurückgetrieben habe. — Während der Feinde zahlreiche Verstärkungen erhielt, war er dennoch nicht imstande, das verlorene Terrain zurück zu erobern.

Gewaltige Kämpfe sind gegenwärtig auf dem rechten Flügel im Gange. Die Deutschen haben in jeder Hinsicht die Oberhand und vom Feinde unangehörige Verluste erbracht. An der Maas werden die Franzosen langsam aber sicher zurückgedrängt. Das Bombardement auf Verdun und auf die Seite der sieben Meilen vorwärts. Die Franzosen zeigen langsame aber sichere Fortschritte. Das Bombardement auf Verdun ist in der That ein neues Kapitel der Schlage an der Maas. Die Franzosen werden alle ihre Angriffe mühelos abgelehnt. Die Forts müssen bald fallen.

Die Schlage in Frankreich sieht für die Deutschen sehr günstig aus, sagt der deutsche Generalstab, wenn auch bis jetzt noch keine entscheidende Schlage geschlagen worden ist. Die deutschen Armeen im Centrum sind auf dem linken Flügel brechen die französischen Verteidigungswerke nieder. Wichtige Entwicklungen lassen man an den genannten Punkten entgegen sehen.

Offizielle deutsche Berichte.
Berlin, 26. Sept. (Direkte Funktelegraphen über Saville, Long Island). — Die deutsche Regierung hat Mitteilung gegeben, daß die Zerstörung der belgischen Stadt Löwen unversäglich durch einen unabhängigen Analyst untersucht werde. Es ist bewiesen worden, daß ein Eynard, welcher unsern des Königinen Palast mit rohen und grünen Ziegelsteinen auf die deutschen Truppen zu feuern begann.

Die deutsche Presse protestiert in aller Form gegen die Beschädigung der offenen Stadt La-oc-Salman in Deutsch-Niassira, durch einen britischen Kreuzer.
Das französische Blatt „Petit Parisien“ sagt, der französische Oberbefehlshaber habe sich genötigt gesehen, die afrikanischen Truppen, welche nach Frankreich gebracht worden waren, zurückzuführen, weil sie für einen Winterfeldzug unzulänglich sind. Auch wird gemeldet, daß es notwendig ist, die französischen Streitkräfte in Maroka zu verstärken.

Die französische Regierung hat Mitteilung gegeben, daß der „Credit Foncier“ Zahlung seiner halbjährlichen Dividende verweigert.
In einer Sitzung der Direktoren der Deutschen Bank wurde erklärt, daß der gesunde wirtschaftliche Bau und die glänzende volkswirtschaftliche Mobilisation die Deutschen instand setzen werde, diesen Krieg unter allen Umständen durchzuführen, bis Deutschlands Jutunft politisch und wirtschaftlich gesichert sei.

Engländer erhalten Verstärkungen.
London, 26. Sept. — Eine aus Paris hier eingetroffene Depesche läßt erkennen, daß sich sowohl an der Aisne als auch den Flüssen der Dije und Somme entlang große Ereignisse in der Entwicklung befinden. General Kluck befindet sich in einer gefährlichen Lage (schon wieder einmal). Wie Pariser Depeschen melden, wird in der Gegend von St. Quentin mit unermüdlicher Heftigkeit gekämpft. Bei Rezonvour-

Deutsche krenzen die Maas!

Paris, 26. Sept. — Auf dem östlichen Flügel finden heute schwere Kämpfe statt. Im Centrum zwischen Reims und Verdun ist die Lage unverändert; Verdun wird nach wie vor heftig beschossen. In dem Boevre Distrikt ist es den Deutschen gelungen, die Maas zu krenzen, trotzdem wir unseres Bestes thaten, dieses zu verhindern. Das 14. deutsche Armee-corp hat sich zurückgezogen, nachdem es schwere Verluste erlitt.

gestern im Mansion Haus eine Rede, in welcher er gleich zu Anfang sagte, er sei gekommen, um die Isonten Inseln aufzufordern, mit England Seite an Seite für die gemeinsame Sache zu kämpfen. Es handelt sich in diesem Kampfe bei den Briten um Sein oder Nichtsein. Die anwesenden Inseln haben ihm Hülfe versprochen.

Die Belagerung von Verdun.
Paris, 26. Sept. — Heftige deutsche Belagerungsgeschütze, welche aus den Festungswerken um Metz herum geschickt werden, werden jetzt auf den Höhen um Verdun herum in's Spiel gebracht und senden einen wahren Tornados von Geschossen. Die Deutschen glauben, daß sie bald mit diesen Geschossen sämtliche Forts zusammengebrochen haben werden. Keine keine Verteidigungswerke der Welt könnten vor diesen Krupp-Geschützen bestehen. Bei dem Verzuge, Verdun im Sturm zu nehmen, haben die Deutschen viele Verluste erlitten. Die deutsche Linie, von der man glaubt, daß sie die Seele des deutschen Kronprinzgen und des Kronprinzen Rupprecht von Bayern enthält, machte heftige Angriffe auf jene Forts, und die Beschießung wird als noch fürchterlicher geschildert, als diejenige von Lüttich war.

Ver. Staaten neutral.
Washington, 26. Sept. — Die Regierung hat erklärt, daß sie in dem Kampfe zwischen Villa und Carranza strikte Neutralität bewahren werde. Es wurde kein Angebot gemacht, die amerikanische Flotte in der Ostsee anzugreifen.

Japaner bauen eigene Bahn.
Hankow, China, 26. Sept. — Versuchs befehle Betreibung ihres Krieges gegen Deutschland, in welchem sie bisher nur Besuche gemacht hat, plant die japanische Regierung — oder ist schon daran — eine schmalfurnige Eisenbahn von Lianchow, an der Nordküste von Schantung, bis nach dem deutschen Pachtgebiet Kiautschau zu bauen. Die Verlegung der Neutralität ist ihr dabei, wie schon vorher, ganz schuppe.

„Kronprinz Wilhelm“ läßt von sich hören.
Rio de Janeiro, über London, 26. Sept. — Der deutsche Dampfer „Prussia“ traf in Santos mit dem Kapitän und 15 Mann vom britischen Dampfer „Indian Prince“ ein, welchen der deutsche Kreuzer „Kronprinz Wilhelm“ in den Grund geborht hat. Das ist die erste definitive Nachricht über den schnellsten Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Kronprinz Wilhelm“, seitdem er von britischen Kreuzern in weltweitem Gewässern dabei ertrank wurde, wie er auf hoher See zerbrach von den deutschen Kreuzer „Karlshof“ überbragt. Es war damals eine Verletzung für den auf 28 Knoten entwickelten Dampfer zu entwickeln, während der „Karlshof“ sich vor der Uferküste nach Ausbruch einiger Breitsseiten ebenfalls davonmachte.

Der „Kronprinz“ war am 3. August von New York nach Bremen abgegangen. Es hieß, daß er einen Mienenborst an Proviant und Kohlen an Bord hatte. Abenteuerliche Berichte verschiedener Art umgeben sein fohleres Schicksal. Er wurde mindestens zweimal als gefahren und einmal als in den Grund geborht gemeldet.

Der britische Dampfer „Indian Prince“ hatte 1775 Tonnen Raumgehalt und war am 25. August von Rio de Janeiro nach Port-of-Spain und New York abgegangen.
Deutsche Post zurückgehalten.
Washington, 26. Sept. — Reparatant Mex von New York, Großhändler in Farbstoffen, hat beim Generalpostmeister Beschwerde erhoben, daß Postfächer und Briefe, die von und nach Deutschland geschickt werden, unterwegs zerstört oder fortgeworfen wurden. In seiner Beschwerde läßt er durchblicken, daß England der schuldige Theil sei.

Schon, etwas wärmer heizt und Sonntag.
Der bekannte politische Drahtzieher Jake Brownhith, Inhaber mehrerer Anwesen in der 3. Ward, wurde um \$41 bestrahlt.

London, 26. Sept. — Man erwartet, daß die englische Flotte ein Unternehmen gegen die deutsche Flotte führt. Dem im Marineamt haben mehrfach Konferenzen stattgefunden. Man weiß, daß die russische Flotte Hilfe nötig hat, und so ist es nicht ausgeschlossen, daß die im Skattegat gelassenen Schiffe englische sind, um die deutsche Flotte in der Ostsee anzugreifen.

Carranza verliert ein Treffen!

Queretaro, Mex., 26. Sept. — General Benjamin Hill, Carranza's General in Sonora, wurde in einem Treffen, welches er Gouverneur Mastoreno's Truppen bei Santa Barbara lieierte, geschlagen. Alle Truppen Carranza's, die sich im nördlichen Sonora befinden, haben Befehl erhalten, sich bei Nazoa zusammenzuziehen.

Der Kampf zwischen Carranza und Villa wird bis zum bittersten Ende geführt werden, hat Villa seinen Untergang gegenüber erklärt, welche ihn aufforderten, doch den Frieden zu halten. Villa behauptet, daß Carranza den Vertrag von Torreón gebrochen habe. Schon damals war Villa daran, Carranza's Befehle mit bewaffneter Hand entgegen zu treten.

Villa hat General Obregon, den Generalführer Carranza's entlassen. In dem er ihm Lebewohl sagte, theilte Villa ihm mit, daß er ihn auf dem Schlachtfeld wieder sehen werde.

Ver. Staaten neutral.
Washington, 26. Sept. — Die Regierung hat erklärt, daß sie in dem Kampfe zwischen Villa und Carranza strikte Neutralität bewahren werde. Es wurde kein Angebot gemacht, die amerikanische Flotte in der Ostsee anzugreifen.

„Kronprinz Wilhelm“ läßt von sich hören.
Rio de Janeiro, über London, 26. Sept. — Der deutsche Dampfer „Prussia“ traf in Santos mit dem Kapitän und 15 Mann vom britischen Dampfer „Indian Prince“ ein, welchen der deutsche Kreuzer „Kronprinz Wilhelm“ in den Grund geborht hat. Das ist die erste definitive Nachricht über den schnellsten Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Kronprinz Wilhelm“, seitdem er von britischen Kreuzern in weltweitem Gewässern dabei ertrank wurde, wie er auf hoher See zerbrach von den deutschen Kreuzer „Karlshof“ überbragt.

Der „Kronprinz“ war am 3. August von New York nach Bremen abgegangen. Es hieß, daß er einen Mienenborst an Proviant und Kohlen an Bord hatte. Abenteuerliche Berichte verschiedener Art umgeben sein fohleres Schicksal. Er wurde mindestens zweimal als gefahren und einmal als in den Grund geborht gemeldet.

Der britische Dampfer „Indian Prince“ hatte 1775 Tonnen Raumgehalt und war am 25. August von Rio de Janeiro nach Port-of-Spain und New York abgegangen.
Deutsche Post zurückgehalten.
Washington, 26. Sept. — Reparatant Mex von New York, Großhändler in Farbstoffen, hat beim Generalpostmeister Beschwerde erhoben, daß Postfächer und Briefe, die von und nach Deutschland geschickt werden, unterwegs zerstört oder fortgeworfen wurden. In seiner Beschwerde läßt er durchblicken, daß England der schuldige Theil sei.

Schon, etwas wärmer heizt und Sonntag.
Der bekannte politische Drahtzieher Jake Brownhith, Inhaber mehrerer Anwesen in der 3. Ward, wurde um \$41 bestrahlt.

London, 26. Sept. — Man erwartet, daß die englische Flotte ein Unternehmen gegen die deutsche Flotte führt. Dem im Marineamt haben mehrfach Konferenzen stattgefunden. Man weiß, daß die russische Flotte Hilfe nötig hat, und so ist es nicht ausgeschlossen, daß die im Skattegat gelassenen Schiffe englische sind, um die deutsche Flotte in der Ostsee anzugreifen.

London, 26. Sept. — Man erwartet, daß die englische Flotte ein Unternehmen gegen die deutsche Flotte führt. Dem im Marineamt haben mehrfach Konferenzen stattgefunden. Man weiß, daß die russische Flotte Hilfe nötig hat, und so ist es nicht ausgeschlossen, daß die im Skattegat gelassenen Schiffe englische sind, um die deutsche Flotte in der Ostsee anzugreifen.

Russen melden Sieg über die Deutschen in Polen!

Die Berichte tragen jedoch die Lüge an der Spitze.—Die Russen greifen Oesterreicher noch immer nicht an.

Cholera ist unter den Verwundeten ausgebrochen.
London, 26. Sept. — Es wird offiziell von Wien angefündigt, daß die österreichischen Streitkräfte jetzt seit mehreren Tagen in ihren neuen Stellungen konzentriert sind, aber daß sie vergebens auf ernstliche Angriffe der Russen warten.

Eine Petersburger Depesche, die von dem Kont-korrespondent der Central News Agentur gefandt wird, meldet, daß der russische Bormarsh bereits bis zu der österreichischen Stellung Krafau vorgezogen sei. Ueber Paris kommt aus St. Petersburg die Nachricht, daß die deutschen Truppen, die General Kennen-kampf nach Aufstand zurückgezogen haben, bei Lubit geschlagen worden seien und die Russen Soldaten in der Prov. Szpreshen wieder gewonnen hätten. Derselbe Bericht sagt, die deutschen Truppen würden aus Szpreshen zurückgezogen, um die Linie von Thorn nach Kallisch zu verstärken.

Der Spaziergang nach Berlin.
Petrograd, 26. Sept. — Es wird erwartet, daß die englische Flotte ein Unternehmen gegen die deutsche Flotte führt. Dem im Marineamt haben mehrfach Konferenzen stattgefunden. Man weiß, daß die russische Flotte Hilfe nötig hat, und so ist es nicht ausgeschlossen, daß die im Skattegat gelassenen Schiffe englische sind, um die deutsche Flotte in der Ostsee anzugreifen.

„Kronprinz Wilhelm“ läßt von sich hören.
Rio de Janeiro, über London, 26. Sept. — Der deutsche Dampfer „Prussia“ traf in Santos mit dem Kapitän und 15 Mann vom britischen Dampfer „Indian Prince“ ein, welchen der deutsche Kreuzer „Kronprinz Wilhelm“ in den Grund geborht hat. Das ist die erste definitive Nachricht über den schnellsten Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Kronprinz Wilhelm“, seitdem er von britischen Kreuzern in weltweitem Gewässern dabei ertrank wurde, wie er auf hoher See zerbrach von den deutschen Kreuzer „Karlshof“ überbragt.

Der „Kronprinz“ war am 3. August von New York nach Bremen abgegangen. Es hieß, daß er einen Mienenborst an Proviant und Kohlen an Bord hatte. Abenteuerliche Berichte verschiedener Art umgeben sein fohleres Schicksal. Er wurde mindestens zweimal als gefahren und einmal als in den Grund geborht gemeldet.

Der britische Dampfer „Indian Prince“ hatte 1775 Tonnen Raumgehalt und war am 25. August von Rio de Janeiro nach Port-of-Spain und New York abgegangen.
Deutsche Post zurückgehalten.
Washington, 26. Sept. — Reparatant Mex von New York, Großhändler in Farbstoffen, hat beim Generalpostmeister Beschwerde erhoben, daß Postfächer und Briefe, die von und nach Deutschland geschickt werden, unterwegs zerstört oder fortgeworfen wurden. In seiner Beschwerde läßt er durchblicken, daß England der schuldige Theil sei.

Schon, etwas wärmer heizt und Sonntag.
Der bekannte politische Drahtzieher Jake Brownhith, Inhaber mehrerer Anwesen in der 3. Ward, wurde um \$41 bestrahlt.

London, 26. Sept. — Man erwartet, daß die englische Flotte ein Unternehmen gegen die deutsche Flotte führt. Dem im Marineamt haben mehrfach Konferenzen stattgefunden. Man weiß, daß die russische Flotte Hilfe nötig hat, und so ist es nicht ausgeschlossen, daß die im Skattegat gelassenen Schiffe englische sind, um die deutsche Flotte in der Ostsee anzugreifen.

London, 26. Sept. — Man erwartet, daß die englische Flotte ein Unternehmen gegen die deutsche Flotte führt. Dem im Marineamt haben mehrfach Konferenzen stattgefunden. Man weiß, daß die russische Flotte Hilfe nötig hat, und so ist es nicht ausgeschlossen, daß die im Skattegat gelassenen Schiffe englische sind, um die deutsche Flotte in der Ostsee anzugreifen.